

6. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

19. November 1947.

151/J

Anfrage

der Abgeordneten M a u r e r, R o t h, P r i r s c h, Ing. K o t t u l i n s k y und Genossen an den Bundesminister für Verkehr,  
betreffend die trostlosen Verkehrsverhältnisse in der Oststeiermark.

Seit einigen Tagen ist in der Oststeiermark eine Änderung des Fahrplanes der Bundesbahnen eingetreten, die eine katastrophale Lähmung des Verkehrs in diesem fruchtbaren Gebiet der Steiermark zur Folge hat.

Nach den neuesten Einschränkungen ist es für die Bewohner der Oststeiermark, aber auch für einen mit den Frühzügen aus anderen Teilen des Landes ankommenden Reisenden bis 1/2 6 Uhr abends nicht möglich, nach Feldbach, Fehring, Fürstenfeld oder Hartberg zu gelangen. Man wollte auch den Frühzug ab Graz 6 Uhr 5 Minuten gänzlich aufheben, hat sich dann aber doch entschlossen, ihn wegen der Einarbeiter bis Gleisdorf zu führen.

So sehr wir den Arbeitern Erleichterungen im Verkehr zu ihrem Dienstort vergönnen, sind doch schließlich auch noch andere Bevölkerungskreise hier, die sich in ihrer überwältigenden Mehrheit gerade in der Oststeiermark nicht aus Fabrikarbeitern sondern aus Bauern, Gewerbetreibenden und Beamten zusammensetzen, auf deren Verkehrsbedürfnisse scheinbar keine Rücksicht genommen wird. Der Hinweis auf den Kohlenmangel allein genügt nicht, um drei Viertel der oststeirischen Bevölkerung schlechter zu stellen als das vierte Viertel. Die Weiterführung des Frühzuges von Gleisdorf nach Feldbach, Fehring bzw. Fürstenfeld wird von der österreichischen Bevölkerung dringendst verlangt.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Verkehr die

Anfrage,

was der Herr Minister zu tun gedenkt, um die Verkehrsverhältnisse auf den Bundesbahnen so zu gestalten, dass sie für die gesamte Bevölkerung tragbar werden.